

Jong-Min Lee, ChangKyoo Yoo, In-Beum Lee

On-line batch process monitoring using a consecutively up2001d multiway principal component analysis model.

"wenn von assistenzberufen die rede ist, muss zunächst einmal geklärt werden, was wir darunter verstehen. ich meine damit berufe, deren berufsbild entscheidend davon geprägt ist, dass die ausübenden professionellen zuarbeiten, also die fachliche und professionelle arbeit gewährleisten. gewährleisten heißt: sie vor- und nachbereiten, abwickeln, koordinieren und sozial einbetten. also: arztshelferinnen, zahnarztshelferinnen, rechtsanwalts- und notarsgehilfinnen, steuerfachgehilfinnen – die mittlerweile nicht mehr so heißen: aus den renos sind seit 1995 rechtsanwalts- und notarsfachangestellte geworden, aus den steuerfachgehilfinnen steuerfachangestellte. lediglich den arztshelferinnen und ihren kolleginnen aus zahn- und tierarztpraxen ist die bezeichnung als „helferin“ geblieben – aber dafür haben sie einen tarifvertrag. in dieser begrifflichen änderung ist das thema der assistenz, das ein geschlechterthema ist, schon angesprochen: symbolisiert wird ein kampf um berufsfachlichkeit und eigenständigkeit, man hat sich sprachlich weg bewegt von der ausrichtung auf den/die professionelle, dem zugearbeitet wird."

1. Einleitung

Bereits seit den 1980er Jahren problematisieren sozialwissenschaftliche Geschlechter-forscherinnen und Gleichstellungspolitikerinnen Teilzeitarbeit als hoch ambivalente Strategie für Frauen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf: Kritisiert werden mangelnde Existenzsicherung, fehlendes Prestige und die geschlechterhierarchisierende vertikale und horizontale Arbeitsmarktsegregation (Jurczyk/ Kudera 1991; Kurz-Scherf 1993, 1995; Floßmann/Hauder 1998; Altendorfer 1999; Tálos 1999). In wohlfahrtsstaatlichen Arbeiten wird kritisch hervorgehoben, dass Ideologie und Praxis von Teilzeitarbeit, die als „Zuverdienst“ von Ehefrauen und Müttern zum männlichen Familieneinkommen konstruiert werden, das *male-breadwinner*-Modell (Sainsbury 1999) selbst dann noch stützen, wenn dieses angesichts hoher struktureller Erwerbslosigkeit und der Flexibilisierung der Arbeitsverhältnisse bereits erodiert ist. Als frauenpolitisch intendiertes Instrument wird schließlich Teilzeitarbeit als verkürzte „Bedürfnisinterpretation“ (Fraser 1994) identifiziert: Die Arbeitszeitreduktion von Frauen wird als Vereinbarung von Familie und Beruf, nicht aber von Familie und Karriere gedacht und realisiert.

Aus der Sicht von PolitikerInnen, Führungskräften und SozialwissenschaftlerInnen verlangen

hochqualifizierte Funktionen und leitende Positionen, d.h. Arbeitsplätze, die mit Macht, Geld und gesellschaftlichem Ansehen ausgestattet sind, ungeteilten Einsatz, Anwesenheit und Loyalität. Leitbilder von Führung enthalten die Prämisse der „Rund-um-die-Uhr-Verfügbarkeit“ im Sinne eines weit über die Normalarbeitszeit hinausgehenden zeitlichen Engagements (Burla et al. 1994; Kieser et al. 1995).

Demgegenüber gibt es aber empirische Evidenzen dafür, dass Leitungsfunktionen im Rahmen verkürzter Arbeitszeit wahrgenommen werden können. Ein Beispiel sind öffentlich Bedienstete, die in Österreich zur Ausübung eines politischen On-line batch process monitoring using a consecutively up2001d multiway principal component analysis model. Demgegenüber gibt es aber empirische Evidenzen dafür, dass Leitungsfunktionen im Rahmen verkürzter Arbeitszeit wahrgenommen werden können. Ein Beispiel sind öffentlich Bedienstete, die in Österreich zur Ausübung eines politischen Man2001s (Nationalrat, Bundesrat, Landtag) ihre Arbeitszeit reduzieren und ihre berufliche Tätigkeit, selbst in leitenden Positionen, weiter ausüben. Die entsprechenden gesetzlichen Regelungen, die Beanspruchungspraxis und die politische Rede über Zeit- und Tätigkeitsstrukturen dieser Gruppe belegen, entgegen den oben skizzierten Positionen, dass Beruf und Beruf bzw. Beruf und Karriere vereinbar sind. Diese Form der Arbeitszeitreduktion bei öffentlich